

# Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Mittwoch den 11. Juli 1894.

Wochentag Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag  
Sonntagspreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M. 10 Pf., durch die Post bezogen  
in Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mark 15 Pf.

Vertriebspreis: pro Jahrgang 12 M., halbjährlich 6 M., vierteljährlich 3 M., 10 Pf. (Posten).  
Anzeigenpreis: pro Zeile 10 Pf., 5 Pf. für die 2. und 3. Zeile.  
Unternehmensblatt und Jugendfreund

Schorndorf.  
Donnerstag den 12. Juli abends halb 8 Uhr  
im Gasthaus zur „Krone“

## Künstler-Konzert

(mit Restauration),  
gegeben von dem Kgl. Württ. Hofmusikus  
Herrn „FRANZ NEUMEISTER“  
(Violin-Virtuos),  
und des Konzert-Pianisten  
Herrn „HUGO NEUMEISTER“  
aus Stuttgart.  
Entree 70 Pfennig.

Winterbach.

## Trauer-Anzeige.

Bewandten, Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß unsere liebe Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwägerin, heute nachmittag 4 Uhr unerwartet schnell sanft entschlafen ist.  
Beerdigung Mittwoch, den 11. d. Mts., nachmittags 1 Uhr.  
Den 8. Juli 1894.  
Namens der Hinterbliebenen der trauernde Gatte:  
**Christian Fischer, senior.**

## Bekanntmachung.

Durch das amtlich konstatierte, derzeitige Bestehen von Seuchentrankeheiten unter den Schweinen sehen sich die Unterzeichneten veranlaßt, öffentlich bekannt zu geben, daß sie bis auf weiteres, vorerst bis zum 6. August nächsthin, ihren Geschäftsbetrieb im Verkauf von Schweinen eingestellt haben und sind die etwaigen Kaufliebhaber gebeten, mit der Deckung ihres Bedarfs schon in ihrem eigensten Interesse etwas zuzuwarten, bis die Seuchengefahren beseitigt sind.  
Oberlufstadt, Niederlufstadt, Freisbach, den 7. Juli 1894.  
**Jakob Ott,  
Heinrich Ott,  
Ad. Singenfelder,  
Konrad Dämvel.**

R. Amtsnotariat Reutelsbach.

## Gläubiger-Anruf.

Ansprüche an die hienach genannten Personen sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 2 Wochen bei dem Notariat, oder bei den betreffenden Schultheißenämtern anzumelden, und zu erwirken.  
Den 7. Juli 1894.  
Amtsnotar.  
Siger.  
von Reutelsbach:  
Pfizenmaier, Johannes, Weingärtner und Wirt,  
Hubschneider, Anna Maria, geb. Haidenwag, gew. Ehefrau des Gottlieb Hubschneider, Weingärtners,  
Vollmer, Magdalene, geb. Rühle, gew. Ehefrau des Johann Gottlieb Vollmer, Weingärtners,  
von Geradbetten:  
Schaal, Rosine Friederike, geb. Heydenwag, gew. Witwe des Johann David Schaal, Weingärtners,  
Scheuterte, Marie Margarethe, geb. Lautenschläger, gew. Witwe des Johannes Scheuterte, Weingärtners,  
von Hohengehren:  
Gran, Wilhelmine Ernestine, Tochter des Gottfried Gran, Bauers und der verstorbenen Wilhelmine Karoline, geb. Koch,  
von Schnaitz:  
Thomas, Heinrich Otto, Müllers von Bach,  
Rühle, Johanne Margarethe, geb. Stitz, gew. Witwe des Johann Konrad Rühle, Drehers,  
Gund, Gottlieb, alt. Weingärtner, 89 Jahre alt.

Bei heftigem Bedarf!

## Zum Ansehen

garantiert reinen, hellen  
**Fruchtbrandwein**  
zu 60, 70 und 80 J per Liter  
empfehlen in bekannt guter Qualität.  
**B. Mad & Sohn.**  
**Einmachgläser & -Töpfe,**  
sowie  
**Branntweintolben**  
(lose und in Strohh gebunden)  
bringen in empfehlende Erinnerung.  
**Obige.**

**Zum Ansehen & Einmachen**  
nötige Artikel empfiehlt in bester Qualität  
**Herrn. Moser, Conditor.**

**Bruchbänder,**  
mit und ohne Feder,  
sowie alle Sorten  
**Mützen**  
empfiehlt  
**Japper, Selter.**

Ein ordentliches  
**Mädchen**  
zu Haus- und etwas Feldgeschäft  
sucht auf's Ziel. Wer, i. d. Red.  
**Dötzer's Dentilla**  
ist das beste und neueste Mittel gegen  
**jeden Zahnschmerz,**  
der hierdurch sofort und dauernd  
beseitigt wird. Recht zu haben per  
Fl. 50 Pf. in Schorndorf in der  
Gauß'schen Apotheke and bei Th.  
Palm, Apotheker.

## XI. Württ. Landesfeuerwehrtag.

Außerordentliche Personenzüge nach und von Cannstatt am Sonntag den 15. Juli.  
Nach Cannstatt:  
Aalen ab 7.05 Vorm.  
Eßlingen " 7.19 "  
Mögglingen " 7.30 "  
Unteröbblingen " 7.38 "  
Gmünd " 7.51 "  
Börs " 8.02 "  
Schorndorf " 8.20 "  
Waiblingen " 8.46 "  
Cannstatt an 9.00 "

Dieser Zug hält an den Stationen Waldhausen, Pfladerhausen, Winterbach, Grunbach, Endersbach und Fellbach zum Aus- und Einsteigen nicht an.  
Der Schnellzug 74 befördert am 15. Juli nur Personen zur vollen Fahrtage.  
Rückfahrt von Cannstatt.  
Nach Waiblingen, Gmünd, Aalen: Cannstatt ab 6.00 Abds.  
Dieser Zug hält an den Stationen Fellbach, Endersbach, Grunbach, Winterbach, Pfladerhausen und Waldhausen nicht an.  
Der Schnellzug 79 befördert am 15. Juli nur Personen zur vollen Fahrtage.  
Nach Waiblingen, Schorndorf, Gmünd, Aalen: Cannstatt ab 8.20 Abds.  
Nach Waiblingen, Gmünd: Cannstatt ab 10.21 Abds.

Den Feuerwehrmännern wird dringend empfohlen, auf Strecker, auf welchen Sonderzüge laufen, wöblich diese zu benützen und den Stationsvorstand einige Tage vor der Abreise nach Cannstatt den Zug zu bezeichnen, der benützt werden will.

## Vertreter-Gesuch.

Eine ältere deutsche  
**Lebens-, Aussteuer- & Militärdienst-Versicherungs-Anstalt**  
hat ihre Vertretung zu vergeben. Hohe Provision und bei gutem Erfolge besondere Vergütung. Offerten bitten man unter N. N. an die Expedition dieses Blattes zu richten.

## Effigessen

zur Selbstbereitung von Hausessig und zur Verstärkung von zu schwachem Essig empfiehlt  
**die Palm'sche Apotheke.**

## Neue holl. Voll-Häringe

frisch eingetroffen bei  
**Carl Schäfer a. Marktplaz.**

## Nebenverdienst.

für eine Annoncen-Exposition bei gutem Verdienst gesucht. Offerten an **K. Sellmuth,** Hohenheim erbeten.  
Ungefähr 3 Viertel  
**hohen Alee**  
hat zum Verkauf im Volksgarten  
**Johannes Eisenbraun.**

## Tagesbegebenheiten.

### Aus Schwaben.

Stuttgart, 7. Juli. Um Beihilfen zur Wiedervergütung des Viehstahls aus den nach ständischer Verabreichung der K. Staatsregierung

zur Verfügung gestellten 100 000 M sind bis jetzt (aus einigen Bezirken stehen die Gesuche noch aus) bei der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins aus 937 Gemeinden in 54 Oberämtern 7023 Gesuche eingegangen. Bei Zugrundelegung einer Durchschnittsgabe von 70 M wäre zur Befriedigung dieser Gesuche die Summe von 491 610 M erforderlich gewesen; dieser Betrag wurde aber in den Anträgen der Bezirkskommissionen, welche die einzelnen Gesuche nach den vom K. Ministerium des Innern für die Verteilung aufgestellten Grundrissen zu prüfen hatten, auf 239 285 M herabgemindert. Nachdem eine nochmalige Prüfung und Sichtung der einzelnen Gesuche durch die Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins die Unzulänglichkeit der zur Verfügung stehenden 100 000 M zur Befriedigung auch nur der allerdringlichsten Gesuche dargelegt hatte, ist der Unterstützungsfonds vom K. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem K. Finanzministerium bis zum Höchstbetrag von 200 000 M erhöht worden. Der hierauf von der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins entworfene Verteilungsplan erhielt die Zustimmung des königlichen Ministeriums des Innern, so daß nunmehr die den einzelnen Bezirken zugewilligten Beträge zur Verwendung gebracht werden konnten. Die Unteranstellung dieser Beträge an die einzelnen Gemeinden bleibt den Bezirkskommissionen, diejenige innerhalb der einzelnen Gemeinden den örtlichen Kommissionen bzw. Ortsarmenbehörden überlassen. (Staats-Anz.)

Dem Bezirk Schorndorf ist die reiche Gabe von 9000 M zugewiesen worden, welche von der Bezirkskommission in den nächsten Tagen zur Verteilung kommen werden. Außerdem wurden von dem Verein für außerordentliche Notfallsfälle auf dem Land zur Anschaffung von Ziegen an 5 Gemeinden 180 M gegeben.

Stuttgart, 7. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete Freiber v. Münch soll auf Grund des Materials, das in dem bekannten Prozeß Colini gegen Münch gesammelt wurde, einst freigesprochen auf 6 Wochen zur Beobachtung überwiesen werden.

Stuttgart, 7. Juli. Von der hiesigen Strafkammer wurde heute der in Konkurs geratene Inhaber der „Erlenen Stuttgarter Serienles-Gesellschaft“, Josef Hinger wegen Betrugs (Verwendung gefälschter Ziehungslisten) zu ein Jahr 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Sein

# Stollwerck's Herz-Cacao

hoher Gehalt an Eiweiß,  
Theobromin und Anoma  
daher stärkend, anregend  
und wohlschmeckend.  
Überall käuflich!  
Dose 25 Cacaoherzen 75 Pfennig

## Der Staatsanwalt.

Novelle von Wolfgang Hellmuth.  
21. Fortsetzung.

Es hat nicht den Anschein, als ob auch von Ihren Angehörigen irgend welcher Wert auf diese meine Freundschaft gelegt würde.  
Der Arzt wurde verlegen und murmelte etwas von Mißverständnissen und unbedeutenden Bestimmungen, die sich gerich leicht wieder lösen ließen. Die Art und Weise des ehemaligen Rechtsanwalts wollte ihm heute gar nicht gefallen, und er dachte in sich: bereit über einen Vorwand nach, um ihn auf gute Manier wieder los zu werden.  
Doktor Stiner aber weidete sich eine kleine Weile an seiner Verwirrung, um dann plötzlich in merklich verändertem Tone zu sagen: „Nebrißens — wie auch immer es um unsere Freundschaft ansehe mag — ich würde jedenfalls den armen Kranken Ihre unschätzbare ärztliche Kraft nicht entzogen haben, nur um Ihnen meine Glückwünsche abzuklappen. Der eigentliche Zweck meines Kommens ist ein anderer, rein geschäftlicher, für dessen Erledigung wir also unsere

## Der Staatsanwalt.

Novelle von Wolfgang Hellmuth.  
21. Fortsetzung.

persönlichen Beziehungen ganz aus dem Spiele lassen können.“  
Keine andere Ankündigung hätte dem jungen Doktor so unbehaglich sein können als diese. Wenn irgend Jemand mit ihm von „Geschäften“ redete, so lief es doch nie auf etwas anderes hinaus, als auf seine Schulden, und es war begreiflich genug, daß dies Thema nicht zu den erfreulichsten für ihn gehörte. Obwohl er nicht recht begriff, in welchem Zusammenhang die Person des Doktor Stiner mit einer seiner unerledigten Zahlungsverpflichtungen stehen könnte, hatte er doch bei der eigentlichen Beschaffenheit seiner Verbindungen nach dieser Richtung hin schon so merkwürdige Dinge erlebt, daß er auch im Stillen auf die unangenehmsten Eröffnungen sich gefaßt machte und das Vöckeln etwas verzerrt ausließ, mit welchem er erwiderte: „Ein Geschäft? — Sie sehen mich außerordentlich gespannt, denn heftiglich wird es doch ein gutes Geschäft sein, das Sie mir vorzuschlagen haben?“  
Doktor Stiner zuckte mit den Achseln und indem er eine Portefeule aus der Tasche zog, sagte er: „Ich habe da vor zwei Tagen von einem

Mitangeflagter, Buchhalter Monitor, wurde freigesprochen.  
Stuttgart. Einem Metzgerburischen glitt gestern beim Schlachten das Messer aus und trat ihn an der sog. goldenen Ader so unglücklich, daß er in wenigen Minuten, ehe ihm Hilfe zu leisten möglich war, durch Verblutung starb.  
Stuttgart, 9. Juli. Bei dem Tübinger Bataillon kam es kürzlich vor, daß ein Soldat beim Schießen bessere Schüsse anzeigte, als erfolgt waren. Die Sache wurde verraten und der falsche Zeiger erhielt für seine Gutmütigkeit 4 Monate aufgebürdet.  
— Die württemb. Staatsbahnen erzielen aus dem Personenverkehr im Mai 1894 gegen den gleichen Monat des Vorjahres eine Mehreinnahme von 52 770 M, aus dem Güterverkehr eine solche von 80 760 M. Beim Post-, Telegraphen- und Telephonbetrieb betrug das Plus 46 152 M. Die gesamten Mehreinnahmen der Postverwaltung seit 1. April 1894 beschiffen sich gegen das Vorjahr auf 147 049 M.  
Ludwigsburg. Nächsten Sonntag 15. Juli findet hier die Versammlung der würt. Post- und Telegraphenbeamten statt, wozu Teilnehmer aus allen Teilen des Landes erwartet werden.  
Plochingen, 9. Juli. Gestern nachmittag tagte hier eine Vertrauensmännerversammlung des Württ. Schutzvereins für Handel und Gewerbe im Gasthaus zum Waldborn. Es wurde beschlossen, Ende August oder Anfang Septbr. eine größere Versammlung in Ulm abzuhalten und dazu vor allem die Kaufleute und Gewerbetreibenden Oberschwabens, Hohenzollerns und Württ.-Schwabens einzuladen. Hierbei sollen Vorträge gehalten und Resolutionen vorgebracht werden 1) über die Ausartungen der städtischen und der landwirtschaftlichen Consumvereine, 2) über die zu erwartenden Geluche betreffend die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, die Ausdehnung der Unfallversicherung auf Kaufleute und alle Handwerker, die Einschränkung der Wandergewerbe.  
Bietigheim, 6. Juli. Ein zu rasches Hineinpringen ins Wasser nach dem Auskleiden

Herrn, der mir eine bestimmte Summe schuldet, einen Wechsel in Zahlung erhalten, auf welchem Ihr Name als derjenige des Acceptanten figuriert. Da meine Vermögensverhältnisse mir nicht gestatten, derartige Papiere bis zu ihrem Fälligkeitstage liegen zu lassen, so wollte ich den Wechsel gestern weiter geben, aber der Bankier, bei welchem ich ihn zu diskontieren versuchte, lehnte die Honorierung ab unter einer merkwürdigen Begründung. Er behauptete nämlich, daß ich die Unterzeichnung des Stadtrats Wertensin, welche außer der Ihrigen auf dem Wechsel steht, verdächtig ersehe, und er nahm wenigstens das Recht in Anspruch, das Papier dem Stadtrat, mit welchem er seit Jahren in geschäftlicher Verbindung steht, zunächst zur Anerkennung vorlegen zu dürfen. Ich hätte ihm die Erlaubnis dazu ja nun ohne weiteres erteilen können, aber ich nahm an, daß Ihnen eine derartige Befähigung Ihres Herrn Vaters vielleicht unangenehm sein könnte, und daß Sie es möglicherweise vorziehen würden, durch eine sofortige Einlösung Ihres Accepts derselben vorzubeugen.“  
Indem er sich den Anschein gab, als ob er unter seinen Papieren nach dem Wechsel suchte



hat heute einem jungen Mann das Leben gekostet. Raun im Wasser, erhielt er einen Schlaganfall und sank an einer sehr tiefen Stelle auf den Grund des Bodens. Zwar holte ihn sofort ein beherzter Schlosserlehrling heraus, allein die angelegten Wiederbelebungsvorläufe blieben erfolglos.

In **Neubingen** gab es großen Hagel-schlag. Die Hagelkörner, bis zur Größe kleiner Kieselsteine, schlugen Hunderte von Fenster-scheiben ein und vernichteten den Obsttrug wie einen Teil der Weinberge. Der Blitz schlug in die Braunkohl-Tuchfabrik, jedoch ohne zu zünden, und in Neuhäusern wurde der Feldschütz durch einen Blitzstrahl getödtet.

Eine aufregende Szene wird dem N. Tagbl. aus **Magd.** berichtet: In der Gewitternacht stieg in der Präparandenanstalt der Jüngling **Nikolaus** aus **Kilchberg**, ein Nachtwandler, im Schlaf ans Fenster, und machte hier, da er sich offenbar auf dem Turmplatze wähnte, turnerische Lebewen. Durch einen grellen Blitz aufgeschreckt, fiel er zum Fenster hinaus etwa 12 m tiefer herab. Das Unglück wurde bald nach dem Falle entdeckt und der Besamernärzte, welcher den linken Arm zweimal brach, einen Rippenbruch und innere Verletzungen erlitt, in ärztliche Pflege gegeben.

In **Weshausen**, 7. Juli. Gestern Vormittag kam hier an einer abschüssigen Stelle der beladene Wagen des Dienstrechters **Kaver Müller** vor hier in raschem Lauf, so daß die Sperrvorrichtung nicht mehr gehandhabt werden konnte. Der Wagen fiel mit den Pferden um, der Knecht kam unter den ersten zu liegen und wurde als Leiche hervorgezogen.

Am Sonntag abend wurde auf dem Hofe in **Chnigen** der Maler **Gottlob Burger** von **Höhlungen** in die linke Brustseite gestochen, so daß er am andern Morgen seiner Verletzung erlag. Der Thäter **Chr. Schmitt** wurde verhaftet.

In **Seidenheim**, 9. Juli. Ein großes Unglück drohte gestern dem letzten von **Ulm** her kommenden stark besetzten Personenzug. Durch unrichtige Weichenstellung bei der Einfahrt in die Station **Giengen** kam ein Teil des Zuges auf ein falsches Geleis, wobei der Gepäckwagen sich quer über die Schienen stellte und so die Durchfahrt versperrte. Zum Glück wurde niemand verletzt und mit zwei Stunden Verspätung kam derselbe hier an.

Am 7. Juli. Schwurgericht. Das Manx'sche Ehepaar wurde wegen Brandstiftung vom Schwurgericht zu je 3 Jahren Zuchthaus, 5jährigem Ehrverlust und Tragung aller Kosten verurteilt. Beide Angeklagte behaupteten ihre Unschuld mit großer Beharrlichkeit. Als sie nach Verkündung des Urteils abgeführt werden sollten, wurde **Manx** plötzlich tödtlich erstickt und schrie fürchterlich und schlug wie ein Wahnsinniger um sich. Auch die Frau brach in schreckliche Schreie aus. Es war eine entsetzliche Szene.

Am 10. Juli. Heute Nacht wurde in ein **Wachbuch** auf einer Polizeistation ein anarchistischer Eintrag gemacht. Als der Schutzmann morgens das **Wachbuch** dem Inspektor **Maack**

überreichte, konnte derselbe darin lesen: „Hoch die Anarchie, nieder mit dem Inspektor **Maack**, dem Menschen.“ ... Tod dem Inspektor! Dolch, Dolch, Dolch.“ Die gesamte Polizeimannschaft wurde heute früh ins Verhör genommen. Der Thäter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

In **Worbachthal**, 8. Juli. Gestern abend entlud sich über unser Thal ein schreckliches Gewitter mit Regen und Hagel. Letzterer fiel in Körnern von Haselnußgröße und richtete an Weinbergen, Obstbäumen, Fruchtfeldern u. große Verwüstungen an. Besonders sind es die Gemeinden **Adolzhäusern**, **Wiggen**, **Worbachzimmern**, **Ebersbrunn**, **Wermuthshäusern** und **Oberndorf**, welche heimgesucht wurden.

**Deutsches Reich.**  
**Berlin**, 9. Juli. Der Bundesrat hat den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung des Jesuitengesetzes abgelehnt, dagegen den Antrag Bayerns auf Wiederzulassung der Redemptoristen angenommen.

Auf die offiziöse Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg.“, daß das Mittel mit dem die Sozialdemokratie sicher zurückgeworfen werden könne, der Zusammenschluß aller Ordnungs-Parteien sei, bemerkt die „Nat.-Ztg.“: Der Regierung, nicht den Parteien komme die Initiative zu in der Bekämpfung der Unruhbewegung. Sie fügt noch folgende dunkle Andeutung hinzu: „Wir haben guten Grund, anzunehmen, daß die Regierungen durchaus nicht so ratlos betrefß der Formulierung von Vorschlägen zur Abwehr des revolutionären Treibens sind, daß darüber vielmehr vor einiger Zeit ziemlich weit gediehene Vorarbeiten stattgefunden haben. Wenn trotzdem in den offiziellen Organen eine Sprache der Ratlosigkeit geführt wird, so ist das nur ein neuer Beweis der gefährlichen Zusammenhanglosigkeit, die namentlich seit der Trennung der Aemter des Kanzlers und des Ministerpräsidenten in der Regierungssphäre herrscht.“

Im Laufe der letzten Wochen haben verschiedene Tagesblätter Klagen über den angeblich ungenügenden Schutz der Deutschen in Mittel-America erhoben in Antinüpfung teils an eine Flugschrift des Dr. **Hermann Prowe** in **Ketalhulen**, teils an Privatmitteilungen aus **Salvador** und **Guatemala**. Der „Reichsanz.“ teilt nun aus **Salvador** auf Grund telegraphisch eingeholter Auskunft mit, daß der deutschen Gesandtschaft bei den mittel-amerikanischen Freistaaten Meldungen über die heimliche Ermordung von Deutschen von keiner Seite gemacht worden sind.

Mit 48000 M. hat ein Angestellter einer Berliner Baugesellschaft die Flucht ergriffen. Das Geld war ihm zur Auszahlung an Liefer verschiedener Bauten übergeben worden.

Am Samstag nachmittag wurde in **Schöneberg** bei **Berlin** eine etwa 26 Jahre alte Frauensperson in einem Kornfelde ermordet aufgefunden. In der rechten Halsseite war ein tiefer Stich, der die Schlagader durchschnitten hat. Die Leiche war bei der Auffindung noch warm.

Zur **Maire Roge** meldet das „Kleine Journal“, die Zusendung anonymer Briefe habe keineswegs aufgehört. Neuerdings seien wieder mehrere an eine Anzahl den Hoffreien angehörigen Personen gelangt. Das Blatt stellt fest, daß Intention und Absicht derjenigen Person, welche die

Aufmerksamkeit an der entscheidenden Stelle auf Roge lenkte und dessen Abführung aus den Hoffreien vorsichtig, nicht versag. Man habe sich ohne Zögerung für absolute gerichtliche, im Richte der Deffenlichkeit zu vollziehende Klärung der Angelegenheit entschieden.

In **Augsburg**, 4. Juli. Nach den Übungen des 4. Feld-Art.-Reg. im Lager zu **Seefeld** wollte ein Leutnant mit seinem Bedienten und einem Sergeanten über den zur Zeit hochgehenden **Lech** hinüberreiten. Leutnant und Sergeant kamen nach großen Anstrengungen ans andere Ufer, dagegen kam der Soldat, dessen Pferd sehr unruhig war, in den Wellen um, während das Pferd sich nach langem Kampfe herausarbeitete.

Bei **Pring** (B.-M. Ebersberg) erschlug der Blitz Dienstag nachmittag zwei Bauernjöhne, welche mit den Senen an **Küden** nach **Hauje** gingen; die beiden Burschen blieben sofort tot.

In **Tambrecht** (Aheimpfalz), 7. Juli. Die Entgleisung des Blitzzuges **Wiel-Klein** auf hies. Station, die glücklicherweise ohne Verlust an Menschenleben vor sich ging, wird auf ein Verbrechen zurückgeführt. Man nimmt an, daß nach 12 Uhr eine Eisenbahnmaschine im **Schönthal** über die Schienen gelegt wurde. Dieselbe geriet unter die Maschine und wurde bis hierher mitgeschleppt. Auf der ganzen Strecke vom **Schönthal** bis hierher wurden abgerissene und abgetragene Stücke dieser Schwelle, die schon ziemlich morsch war, aufgefunden. Mehrere der Stücke sind auf der hiesigen Station aufbewahrt. Die Schwelle hat den Sand und Kies ausgewählt, was von einem Bahnwärter bemerkt und bei der Befichtigung durch den Ingenieur auch bestätigt wurde. Ein hartes Stück dieser Schwelle soll sich nun zwischen den Aufstauer und das Vorderrad der Maschine gewängt, und als sie im hiesigen Bahnhof in die Kreuzung eintrat, sie zur Entgleisung gebracht haben. Die Polizei hat die Sache bereits in Händen.

Aus der **Pfalz**, 7. Juli. In dem Orte **Modalen** wurde eine große Falschmünzwerkstätte entdeckt. Man glaubt, daß man damit der Falschmünzer habhaft geworden ist, welche in der letzten Zeit die ganze **Pfalz**, sowie das angrenzende **Hessen** mit falschem Gelde überschwemmt hat.

In **Breslau**, 7. Juli. 900 Wettturner werden auf dem achten deutschen Turnfest im Wettkampf antreten; es ist das die höchste Zahl, die je auf einem deutschen Turnfest vorgekommen ist; in **München** waren nur 514 Wettturner vorhanden. Von den 900 Wettturnern sind über 50 schon in **München** mit Preisfen bedacht resp. lobend erwähnt worden. Außer den Wettturnern sind 151 Muster- und Alterskrieger gemeldet, und endlich haben sich auch Wettsechter und Wettschwimmer eingefunden. Auch an alle tauchstammigen Turner sind Einladungen zur Teilnahme am **Breslauer** Turnfest ergangen. Alle deutschen tauchstammigen Turner sollen sich durch eine kleine weiße Schleife auf der rechten Schulter kenntlich machen.

In **Kassel**, 9. Juli. Ein unbekannter Radfahrer, welcher gestern mit dem **Marburger** Personenzug nach **Naaspe** eine Wettfahrt machte, bei **Erndebriick** sogar vor der Lokomotive hinweg das Bahngleise überkreuzen wollte, wurde von der Maschine erfasst und zermalmt.

etwas anders geschrieben hat, als es sonst seine Art ist. Eine einfache Anerkennung von seiner Seite würde genügen, um alle Bedenlichkeiten meines Bankiers zu zerstreuen, und ich halte es für sehr wahrscheinlich, daß der Wechsel dann ruhig bis zur Fälligkeit in dem Geldschrank deselben verbleiben wird. Es ist also durch den angeblichen Wortbruch des **Herrn Varted** an der Lage der Dinge kaum etwas geändert worden.“

**Ernst Hallenstein** war an das Fenster des Sprechzimmers getreten und hatte seine fieberhafte Stirn an die kalte Glasscheibe gepreßt. In seinem Kopfe schwirrte und braulte es, so daß er die Worte des andern nur wie aus weiter Ferne vernahm, und die tollsten, abenteuerlichen Ideen jagten sich in seinem Gehirn. Aber trotz seiner wahnwitzigen Aufregung hatte er doch noch Verstand genug, um zu erkennen, daß von den verweisselten Umständen, welche ihm da in den Sinn kamen, kein einziges wirklich durchführbar war.

(Fortsetzung folgt.)

In **Leipzig**, 8. Juli. Der Staatsanwalt hat gestern gegen den Rittergutsbesitzer **Combe** in **Wädge**, der seit längerer Zeit unter dem Verdachte, seinen Stiefsohn, einen in Koblenz dienenden Fähnrich, ermordet zu haben, hier in Haft war, die Anklage wegen Mordes erhoben.

In **Hamburg**, 10. Juli. Ein zwanzigjähriger Mann aus guter Familie wurde hier, wie die „Post. Ztg.“ berichtet, verhaftet. Derselbe hat 50 Geldbriefe des **Bankhauses Berenberg** und **Gosler** im Werte von etwa 400 000 M. unbedeutend am Postschalter in Empfang genommen. Der größte Teil des Geldes ist wieder herbeigeholt.

In **Stalien**.  
**Florenz**, 7. Juli. Gestern wurde der Rechtsanwalt **Barazzuoli**, der Sohn des Handelsministers von zwei mit Messern bewaffneten Anarchisten angefallen. **Barazzuoli** zog einen Revolver, worauf die Individuen entflohen. — Der Mailänder Advokat **Brodreider** hat um die Erlaubnis Caserio zu verteidigen.

In **Frankreich**.  
**Paris**, 10. Juli. Der gestern abend zusammengetretene Ministerrat beschloß einen Gesetzentwurf, welcher alle durch Aufreizung zum Mord, Mindererung, Brandstiftung, Bombenattentate und Anschläge gegen die Staatsicherheit begangenen Verbrechen, sowie die Verherrlichung dieser Verbrechen nicht den Geschworenen, sondern den Zuchtpolizeigerichten zuweist. Dieser Gesetzentwurf wird heute in der Kammer eingebracht.

In **Marseille**, 10. Juli. Gestern wurden

hier 7 Anarchisten verhaftet, außerdem hat die Polizei eine große Falschmünzerbande entdeckt, die hier und in der Umgegend seit längerer Zeit ihr Unwesen trieb.

In **Schweden & Norwegen**.  
**Stockh.**, 8. Juli. 3. Maj. der Kaiser und die Kaiserin sind bei herrlichem Wetter heute nachmittag im **Stolheim-Hotel**, am Ende der **Näröbäck**, mit Gefolge eingetroffen.

In **Rußland**.  
Das russische Grenzschiffchen **Minjan** ist durch eine ungeheure Feuerbrunst völlig vernichtet worden. 370 Häuser sind abgebrannt, über 2000 Menschen obdachlos. Einige Kinder und der gesamte Viehstand sind verbrannt.

In **Udessa**, 10. Juli. Der aus **Sebastopol** nach **Udessa** gegangene russische Dampfer „**Wladimir**“ stieß in voriger Nacht mit einem italienischen Dampfer zusammen. Der Dampfer „**Wladimir**“ ging unter, ein Teil der Passagiere wurde gerettet, ca. 60 Personen sollen ertrunken sein.

In **Florida-America**.  
Aus **Chicago**, 7. Juli wird gemeldet: Während der vorigen Nacht durchzogen **Wandern** Streifen die Stadt und Umgegend, zündeten Gitter-schuppen auf den Bahnhöfen und anderes Eigentum an. Mehrere Hundert Waggons mit einer großen Menge Waren wurden verbrannt. Die Verluste einer einzigen Eisenbahn-Gesellschaft werden auf 1,200,000 Doll. geschätzt. Die Polizei ist ohnmächtig. Militärtruppen kommen eilig an. Gestern fanden mehrere Zusammenstöße statt, wobei sechs Ausländer getötet wurden. Der Streif dehnt sich auf die nördlichen Staaten aus und man befürchtet, daß er sich schließlich vom Stillen bis zum Atlantischen Ozean erstrecken wird. Heute schließen in Folge

von Kohlenmangel 75 pCt. der Fabriken **Chicago's**, infolge dessen 100,000 Menschen arbeitslos werden. Die Frage wegen eines allgemeinen Ausstandes wird am Sonntag entschieden. Alle Arbeitervereine und die „**Ritter der Arbeit**“ schließen sich wahr-scheinlich der Bewegung an. In **Detroit** sind alle Eisenbahnbeamten ausständig, in **Spokane** zerstörten die Streikenden die Eisenbahnlinien. Die Stadt ist sehr erregt.

In **Chicago** ist nun gestern (9. Juli) von **Präsident Cleveland** der Belagerungszustand erklärt worden. Alle Teilnehmer an gezwungenen Vereinigungen und Zusammenrottungen werden aufgefordert, sich vor Mittag zu zerstreuen. Wegen die diese Warnung Mißachtenden wird mit unterschiedenen Maßregeln vorgegangen werden.

1200 deutsche Professoren und Ärzte haben **Myrrhen-Creme** gewürdigt, sich in 116 überaus eingehenden Briefen von dessen außerordentlichem Nutzen und sehr gen. dabei warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63592 in **Deutschland** patentirt und hat sich als überaus nützlich, sicher wirkend und dabei absolut unschädlich erwiesen.

**Wundheilungsalbe**  
bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schwellbildung (Schwüben) und sonstigen Hautverletzungen, sowie bei **Hautleiden**, **Geschwüren** u. durch keine Bemerkung ausreißend, neiditenden und heilenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. **Flüge & Co.** in **Frankfurt a. M.** verleben die 88 Seiten starke **Wundheilungsalbe** mit den ärztlichen Zeugnissen gratis und franco. **Wundheilungsalbe** **Myrrhen-Creme**, welcher von vielen Meistern aller anderen Mittel vorgezogen wird, ist in **Frankfurt a. M.** in den Apotheken erhältlich, doch ersucht für geringes Quantum, kleinere Verlegungen u. die **Lebe** zu 50 Hlg. Die Verpackung muß die Patentnummer 63592 tragen. **Myrrhen-Creme** ist der patentirte Originalauszug des **Myrrhen-Garzes**.  
Redigiert, gedruckt und verlegt von **Immanuel Köster**. (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) **Schorndorf**.

## Bekanntmachungen.

**Kgl. Amtsgericht Schorndorf.**  
**Das Konkursverfahren**  
über das Vermögen des  
**Johann Georg Schuppert,**  
**Neumüllers in Unterurbach,**  
wurde, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 12. April 1894 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom demselben Tage bestätigt ist, heute  
**aufgehoben.**  
Den 9. Juli 1894.  
**Amtsgerichtsschreiber Haußmann.**  
**Schorndorf.**

**Die Ablagerung von Schutt**  
an der Burgstraße hinter dem Knabenstuhlhause und gegenüber dem **Reinert'schen** Hause wird unter Strafanordnung verboten.  
Den 9. Juli 1894.  
**Stadtschultheißenamt.**  
**Fris.**

**Schorndorf.**  
Bei der gegenwärtigen heißen Jahreszeit müssen die Winkel ganz reinlich gehalten werden. Binnen der nächsten 8 Tage wird  
**Nachvisitation**  
vorgenommen, und werden alle diejenigen bestraft, welche die betreffende ortspolizeiliche Vorschrift nicht beachtet haben.  
Den 9. Juli 1894.  
**Stadtschultheißenamt.**  
**Fris.**

**Schorndorf.**  
Bei der gegenwärtigen heißen Jahreszeit müssen die Winkel ganz reinlich gehalten werden. Binnen der nächsten 8 Tage wird  
**Nachvisitation**  
vorgenommen, und werden alle diejenigen bestraft, welche die betreffende ortspolizeiliche Vorschrift nicht beachtet haben.  
Den 9. Juli 1894.  
**Stadtschultheißenamt.**  
**Fris.**

**Sandverkauf.**  
Donnerstag den 12. ds. Mts. abends 7 Uhr beim Wöhr ca. 40 ohm.  
**Schorndorf** den 10. Juli 1894.  
**Stadtpflege.**

**4 Eimer guten Most**  
verkauft **Fr. Vantel** b. Schloß.  
**Neue Kartoffeln**  
sind zu haben bei **Frau Pauiser, Kürschners** We.

**Zum Ansehen empfiehlt garantiert reinen Frucht-Brauntwein, Obstseker-Brauntwein, Weintrester-Brauntwein**  
per Lit. 60, 70 & 80 Pfg. per Lit. 1 Mk.

**Carl Schäfer am Marktplat.**  
**Mostbeben in schönster Qualität bei Carl Schäfer.**

**Schorndorf.**  
Auf hiesigem Rathhaus sind zu **Federmanns** Einsicht 8 Tage lang aufgelegt:  
**Feuerpolizeiverordnung** vom 21. Dezember 1876.  
**Waldfeuerordnung** vom 14. Juli 1807 II. und III. Teil.  
**Lokalfenerlöschordnung.**  
**S. Verordnung betr. den Schutz der Vögel**, vom 16. August 1877.  
**Gesetz betr. das landwirtschaftliche Nach-arrecht** vom 15. Juni 1893.  
**Verfügung betr. die Ausübung der Fiskerei** vom 1. Juni 1894.  
Den 9. Juli 1894.  
**Stadtschultheißenamt.**  
**Fris.**

**Schorndorf.**  
Am nächsten Winter von dem städtischen Holzporrat nur wenig Brennholz an ärmere Personen abgegeben werden kann, so werden letztere aufgefordert, von ihren Holzsteteln häufigen Gebrauch zu machen, und ihren Holzbedarf den Sommer über zu sammeln.  
Den 9. Juli 1894.  
**Stadtschultheißenamt.**  
**Fris.**

**Schorndorf.**  
Am nächsten Winter von dem städtischen Holzporrat nur wenig Brennholz an ärmere Personen abgegeben werden kann, so werden letztere aufgefordert, von ihren Holzsteteln häufigen Gebrauch zu machen, und ihren Holzbedarf den Sommer über zu sammeln.  
Den 9. Juli 1894.  
**Stadtschultheißenamt.**  
**Fris.**

**Danksagung.**  
Für alle treue Fürsorge und Teilnahme über den unermutet raschen Heimgang und die Beerdigung meiner l. Schwester,  
**Frau Luise Frick,**  
spreche ich Fremden und Bekannten herzlich Dank aus.  
**Schorndorf**, den 11. Juli 1894.  
**S. Weitbrecht.**



# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Freitag den 13. Juli 1894.

Preis des Anzeigers: eine 1/2 Mark. Belegblätter oder 1/4 Mark. Abonnement: ein 1/2 Mark. Einmalige Anzeigen: 1/2 Mark. Einmalige Anzeigen: 1/2 Mark. Einmalige Anzeigen: 1/2 Mark.

## I. Aufforderung zur Steuerzahlung.

An der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1. April 1894/95 ist in den ersten Tagen dieses Monats der dritte Teil des Jahresbetrags zur Zahlung verfallen und ergeht an alle diejenigen, welche an ihrer Steuerschuld noch keine oder ungenügende Abschlagszahlungen gemacht haben, die Aufforderung, ihre Schuldbetrag in dem verfallenen Betrage ohne Verzug an die Stadtpflege zu entrichten.

Für Verrechnung des fälligen Betrages hat voreerst die Jahressteuer-schuld pro 1893/94 als Grundlage zu dienen.

## II. Wohnsteuer- & Feuerweh-abgaben- (Beitrag) Einzug pro 1. April 1894/95.

Nachdem die Wohnsteuer und die Feuerweh-abgaben längst in ihrem Gesamtbetrage zur Zahlung verfallen sind, werden sämtliche Restanten hiermit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Schuldbeträge (Wohnsteuer 3 M., Feuerweh-beitrag 4, 6 oder 8 M. je nach Vermögen auf erhaltenem Zettel) alsbald an die Stadtpflege hier zu bezahlen.

Den 10. Juli 1894.

Stadtschultheißenamt.  
Fritz.

**Grüßtes Restaurant der Residenz**  
**Wiener Café**  
**Restaurant Kaiserhof**

Gelegnetster Zusammenkunftsort für alle Fremde u. Einheimische.  
 Depôt & Ausschank von Münchener Pschorrbräu vom Fass, sowie von Original-Pilsener-Bier.  
 Wiener Küche, Mittagstisch und à la carte anerkannt gut und reichhaltig.  
 8 BILLARDS.  
 Specialität in Oesterreicher und Ungar. Weinen.

Regie- Betrieb von G. Pschorr in München  
 Deutscher und österreichischer Hoflieferant.

**Dr. med. H. Donner,**  
 homöop. Arzt,  
 Spezialarzt für Harn- & Verdauungskrankheiten  
 Stuttgart,  
 Panoramastrasse Nr. 1, Ecke der Seestrasse.  
 Sprechstunden von 11-12 & 2-3 Uhr. Sonntags 9-11 Uhr.  
 Freitags keine Sprechstunde.

Schorndorf.  
 Wir erlauben uns, Freunde und Bekannte, insbesondere die Kameraden des I. Bages der Steiger zu unserer am Samstag den 14. Juli im Gasthaus zur Röhle stattfindenden Hochzeit freundlich einzuladen.  
 Georg Wfl.  
 Mina Hochhäuser.

Ein ordentliches kräftiges Mädchen sucht bis Satobi.  
 Eugen Hees, Urbanstraße.

Ein ordentliches Mädchen wird bis Satobi für Haus- und etwas Feldgeschäft gesucht.  
 Von wem, sagt die Redaktion.

**Hohen Klee**  
 im Siegenfeld und an der neuen Göttinger Straße verkauft.  
 Karl Maier, Siebmacher.

**Dr. Mayer**  
 ist zurückgekehrt.

Solnhofener  
**Giebel- & Bodenplatten**  
 Th. Veil z. Brünnele.

Schorndorf.  
 Donnerstag den 12. Juli abends halb 8 Uhr im Gasthaus zur „Krone“

**Künstler-Konzert**  
 (mit Restauration),  
 gegeben von dem Kgl. Württ. Hofmusikus Herrn FRANZ NEUMEISTER (Violin-Virtuos), und des Konzert-Pianisten Herrn HUGO NEUMEISTER aus Stuttgart.

Entree 70 Pfennig.

**PROGRAMM.**

I. Teil.  
 1. Duo, Ungarische Ouverture . . . Kéler-Béla.  
 2. Fantasie für Violine . . . Bériot.  
 3. Rhapsodie für Klavier . . . Liszt.  
 4. Duo, Traumbilder-Fantasie . . . Gung'l.  
 5. Serenade für Violine . . . H. Neumeister.  
 6. Duo, Konzert-Galopp . . . Schulhoff.

II. Teil.  
 7. Duo, Französische Ouverture . . Kéler-Béla.  
 8. Faust-Fantasie für Violine . . . Alard.  
 9. Duo, Husarenritt . . . Spindler.  
 10. Fantasi für Klavier . . . H. Neumeister.  
 11. Rhapsodie für Violine . . . M. Hauser.  
 12. Duo, Zigeuner-Alegro . . . Haydn.

Zum Ansehen & Einmachen  
 feinst gereinigter  
**Weingeist**  
 & ächten Weinessig  
 die Palm'sche Apotheke.

!! Billige Toiletteseife !!  
 feine Haushaltseife, 6 St. 50 Pfg.  
 Rosen-Abfallseife, 6 St. 40 Pfg.  
 la. Glycerinseife, 6 St. v. 50 Pfg. an,  
 feinst parfümierte Fettsäben,  
 Haaröl, Parfüms & Zahnpasta  
 in reichhaltiger Auswahl bei  
**Friedr. Bühler, Seifensieder.**

Schnaitz.  
 Conditor Rinschmeier hat einen gebrauchten, gut erhaltenen  
**Viktoria-Wagen**  
 billig zu verkaufen und kann solcher jeden Tag, mit Ausnahme Sonntags, angesehen werden.

Schorndorf.  
 Eine Partie  
**neue Fässer,**  
 rund und oval, von 20 bis 600 Liter, hat zu verkaufen.  
 Küfer Wimmer.

**Spazierstöcke**  
 in schönster Auswahl billigst bei  
 Dreher Leuz, Vorstadt.

**Nebenverdienst.**  
 Tüchtige Agenten für eine Annoncen-Expedition bei gutem Verdienst gesucht. Offerten an K. Dellmuth, Biorheim erbeten.

Einem kräftigen  
**Burschen**  
 sucht f. Nebenarbeit i. d. Gerberei.  
 Johannes Kehr.

**Küche- & Haushaltungs-Artikel**  
 sowie Strohwaren empfiehlt  
 Dreher Leuz, Vorstadt.

**Amtsliches.**  
 Das R. ev. Konsistorium an das Dekanatamt Schorndorf.  
 Da sich in Bezug auf die mit Erlaß vom 21. vorigen Mts. ausgegebenen Formularien zu statist. Erhebungen über den Christenlehrebesuch ein Zweifel in Bezug auf Spalte 3 erhoben hat, wird dem Dekanatamt zu weiterer Eröffnung zu erkennen gegeben, daß in Spalte 3 die Durchschnittszahl der im Laufe des Jahres zum Besuch der Christenlehre verpflichteten Schüler aufzunehmen und demnach Ziff. 4 der Erläuterungen zu verstehen ist. Es ist also die Zahl der Erlaubt und unerlaubt fehlenden in Spalte 3 nicht abzuziehen.  
 Stuttgart, 9. Juli 1894.  
 Den ev. Pfarrämtern zur Nachachtung. Injoweit hienach die schon eingekleideten Tabellen auf unrichtiger Grundlage beruhen sollten, wird sofortiger Anzeige entgegenzusehen.  
 Schorndorf, 11. Juli 1894.  
 Ev. Dekanatamt Hoffmann.

**Vom Gustav-Adolfsfest in Kirchheim.**  
 Lieber Anzeiger!  
 Da Du ja gerne Deinen Lesern über so mancherlei Begebenheiten berichtest, so wirst Du gewiß auch vom 51. Gustav-Adolfsfeste in Kirchheim erzählen wollen und will ich das verlässlich mit „Du“ anrede; zwar scheint mir Dein Freundeskreis ein ziemlich umfangreicher zu sein, doch wirst Du das „Daugen“ auch schon unangenehm empfunden haben, wie das einem Redakteur zuweilen so passieren soll.  
 Legten Dienstag war auf der Privatbahn nach Kirchheim ein starker Personenverkehr zu bemerken. Die geistlichen und „weltlichen“ Vertreter der evangel. Diözese Württembergs mit

**Der Staatsanwalt.**  
 Novelle von Wolfgang Hellmuth.  
 (22. Fortsetzung.)  
 Da es für den Augenblick keine Rettung gab, wenn nicht in dem Verzuge, Zeit zu gewinnen, so wandte er sich, nach einem kurzen Schweigen dem ehemaligen Rechtsanwalt wieder zu und sagte mit einer gewaltigen Anstrengung ruhig und gleichmütig zu erscheinen: „Es ist richtig — die Sache hat für mich kaum eine praktische Bedeutung, und nur das wenig ehrenwerte Verhalten seines Herrn Vaters ist es, das mich verdrießt. Ich wünsche indessen, wie gesagt, aus gewissen besonderen Gründen sehr dringend, daß meinem Oheim nicht der Wechsel zur Anerkennung vorgelegt werde. Ich werde es wahrscheinlich vorsehen, ihn alsbald einzulösen, und ich darf wohl mit einiger Sicherheit darauf rechnen, daß Sie mir in Anbetracht unserer freundschaftlichen Beziehungen durch die Gewährung einer kleinen Frist entgegenkommen werden.“  
 „Wenn es sich dabei nur um wenige Stunden handelt, — gewiß! Etwas weiteres aber

viele anderen Festgästen beiderlei Geschlechts begaben sich nach Kirchheim zum Gustav-Adolfsfeste. Um 3 Uhr nachmittags versammelten sich die Vertreter der Bezirke, die Frauenvereine u. s. w. im geräumigen Saale des Vereinshauses. Hofprediger Dr. Braun als Vorstand des württ. Hauptvereins eröffnete und leitete in gewandter Weise die Verhandlungen. Er begann mit Gebet, alsdann erfolgten Begrüßungen von Geh. Hofrat Kübel namens der Königin, von Prälat v. Vechter als Oberhirte des Ulmer Sprengels, von Gemeinderat Kaufmann Hecker namens der Stadtgemeinde, Dekan Kapff namens der Kirchengemeinde. Begrüßungstelegramme und Schreiben Sr. Maj. des Königs, der Prinzessin Katharine, der Herzogin Wera und der Weimarer Fürstlichkeiten kamen zur Verlesung. Von den Einnahmen des Jahres 1893 mit 105 121 M. 61 S. war schon das meiste vergeben, 33 944 M. 93 S. waren noch zu verteilen. Es war nicht möglich, allen Ansprüchen zu genügen, ein großer Teil kam zur Verwendung für die württ. Diapora, manche Gaben waren für bestimmte Orte. Immer neue Anforderungen machten sich geltend, für Kirchen, Betstühle, Pfarr- und Schulhäuser; einzelne Redner konnten sich nicht genug thun in den Schilberungen ihrer Mäzen. Mit der Uhr in der Hand gab schließlich der, jedem Redner erwerbende, den ganzen Umfang seiner Aufgabe vollständig beherrschende Vorsitzende den Rednern nur noch höchstens 5 Minuten Zeit zur Verärundung ihrer Anliegen. Als schon Anfangs der Verhandlungen konstatiert werden mußte, es sei unmöglich, alle Wünsche zu befriedigen, meldete sich Pfarrer Ludwig von Unterheinrich (geb. Müdersberger) zum Worte. Er berichtete, daß er soeben vom Missionsfest in Basel herkomme, wo in der Verwaltung lebhaftest Beförderung darüber kund gegeben worden sei, daß auch dieses Jahr mit einem Defizit von 25000 Frs. abgeschlossen werden mußte. Er habe die Freude gehabt, diese Not zu heben, da eine einfache, anspruchslose Frau seiner Gemeinde der Basler Mission 25000 M. testamentarisch vermacht habe.

Wie wäre es, meine Pfarrer Ludwig weiter, wenn auch der Gustav-Adolfs-Verein eine derartige Erbschaft einthun dürfte? Ja, auch der Gustav Adolf sei von derselben Frau bedacht worden und zwar ebenfalls mit der Summe von 25000 M., welche im Spätjahr flüssig werden. Die ganze Verammlung war freudig bewegt, es war der Höhepunkt der Feier. Mit vor Rührung erschütterter Stimme dankte der Vorsitzende für diese großartige Schenkung einer einfachen christlichen Frau vom Lande, womit nun so manchen Anforderungen genügt werden könne. Pfarrer Ludwig durfte länger reden als 5 Minuten, in gar netter, schlichter Weise erwiderte er auch seinen Auftrag. Abends 7 Uhr versammelten sich in der, in Stadt-Landes- und Reichsfarben schön geschmückten, geräumigen Turnhalle viele Kirchheimer mit ihren Festgästen. Wer nicht schon früh kam, konnte kaum Platz finden und sah sich an die Wand gedrückt. So ging es auch Deinem Berichterstatter, dem ein mitleidiger Freund einen Stuhl verschaffte. Im Stillen dachte er, den Bezirksvertretern, die bis 6 1/2 Uhr bei den Verhandlungen im Vereins-haus sein sollten, hätte dürfen etwas Platz reserviert werden. Es mögen mehr als 600 Personen gewesen sein, Damen und Herren; gar manche mußten draußen bleiben. Der Redestrom an diesem Abend war fruchtbar. Pfarrer Schmann von Nödingen als Vorstand des Hilfsvereins eröffnete. Hofprediger Braun führte sich als Kirchheimer ein, da er seine 2 ersten Lebensjahre in Kirchheim zugebracht, obgleich von jener Zeit ihm wenig mehr in Erinnerung sei. (Wollens ihm glauben.)  
 Der Kirchheimer Bürgergesangsverein trug mehrere trefflich gesungene Lieder vor, insbesondere ein niederländisches Stück mit vorgetragenem Prolog wurde prächtig gelungen. Mittwochs morgens 7 Uhr wurde der Festtag eingeläutet. Um 10 Uhr betrat der Festzug die Kirche. Den Festgottesdienst eröffnete Dekan Kapff, im Anschluß an Psalm 102. Die Festpredigt hielt Prälat von Berg (geb. Kirchheimer) über 2. Tim. 1, Vers 7, in meisterhaft trefflicher, inhaltreicher

die Sache alsdann erledigen, wie es sich unter Fremden ziemt.“  
 Als er einige Minuten später den Operationsaal betrat, hatte er selber ganz das Aussehen eines Schwerkranken, die Füße drohten ihm den Dienst zu versagen, und er mußte wiederholt mit der Hand nach irgend einer Stütze greifen, weil er einen heftigen Anfall von Schwindel verspürte.  
 Der Oberarzt, der sonst eine gute Meinung von ihm hatte und seine Geschäftlichkeit sehr hochschätzte, sah ihn verwundert an.  
 „Sind Ihnen nicht wohl, Herr Kollege?“  
 „Sie sehen übel aus, und Ihre Hände zittern. Wäre es Ihnen erwünscht, daß ich einen der anderen Herren ersuchen lasse, mir zu assistieren?“  
 Ernst Hallenstein, der unter dem drückenden Blick des andern die peinige Empfindung hatte, der erfahrene Menschenkenner mußte ihm das schlechte Gewissen vom Gesicht ablesen, nahm all seine Willenskraft zusammen, um die Anwendung zu überwinden. Auch war er als Arzt nicht ohne Ehrgeiz, und er hatte noch vor einer Stunde gehofft, sich gerade bei dieser schwierigen und selt-